

mit dem späteren Legaten in Umbrien und Bischof von Gubbio gleichzusetzen, so wäre die Konjektur der *vita altera s. Iohannis Laudensis* bestätigt, JACOBILLIS Annahme seiner Herkunft aus Gubbio endgültig beseitigt.

Und endlich gibt es noch einen vierten Kardinal Johannes, der im Jahre 1100 zusammen mit einem Kollegen namens Benedikt eine Legatur in Frankreich innehatte, über die wir aus Chronisten, vor allem aus Hugo von Flavigny, aber auch aus den französischen Briefsammlungen der Zeit recht gut unterrichtet sind. Die französischen Historiker älterer und neuerer Zeit geben beiden Priestertitel: Johann von S. Anastasia und Benedikt von S. Eudoxia.¹ Aber das ist Gelehrtenweisheit des 17.—18. Jh.s; für Benedikt taucht der Titel S. Eudoxia zum ersten Male am 11. Mai 1112 auf.² Nun ist aber der *titulus Eudoxiae* identisch mit der Kirche S. Pietro in Vincoli³, und ein Kardinalpriester Albericus von S. Pietro in Vincoli unterschreibt schon am 14. April, dann wieder am 15. Oktober und im November 1100.⁴ Ist sonach die Bezeichnung Benedikts als Kardinalpriester von S. Eudoxia sicher falsch, so glaube ich andererseits, daß es mit Johann von S. Anastasia seine Richtigkeit hat. Das Unglück will es, daß die beiden Kardinäle in keinem ihrer Schriftstücke ihre Titel nennen.⁵ Es bleiben also, um die Identität des Johannes von S. Anastasia aus Burgund mit dem Legaten Johannes in Frankreich 1100 wahrscheinlich zu machen, nur allgemeine Erwägungen. Aber da ist doch allerhand anzuführen. Wenn der Johannes Burgundio 1098 den schismatischen Kardinälen neben Reiner, dem späteren Papst, als einer der Führer der Hildebrandiner galt⁶ und dieser neugewählte Papst, schon im ersten Jahre seiner Regierung, einen Legaten Johannes nach Frankreich sandte und dadurch den langjährigen ständigen Legaten für Frankreich, den Erzbischof Hugo von Lyon, kalt-

¹) Vgl. die S. 276 N. 2 genannte Literatur, hauptsächlich B. MONOD.

²) Gött. Nachr. 1900, 155 n. 11 = IP. 1, 159 n. 2. Auch in der Urkunde vom 24. Mai 1116, Gött. Nachr. 1898, 379 n. 5 = IP. 1, 41 n. 5 unterschreibt Benedikt von S. Eudoxia. JAFFÉ-LÖWENFELD 1, 702 nennt nur eine Unterschrift v. J. 1114. ³) Vgl. IP. 1, 47. In den Akten des Laterankonzils März 1112 führt Benedikt auch den Titel S. Pietro in Vincoli, Const. 1, 573 Z. 3.

⁴) JL. 5831, 5841, 5843—45, 5849. ⁵) Hugo von Flavigny SS. 8, 488; Exord. Cisterciense, RhF. 14, 112; Lambert von Arras ep. 61, MIGNE 162, 671. Auch Ivo von Chartres gibt Ep. 84 und 87 keine Titel an. ⁶) Vgl. Lib. de lite 2, 406.